

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 69.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 14. Juni.

Insertionsgebühr für die 10paltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1881.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

**Nagold.** Die Einweihung des Schullehrerseminars am 8. Juni. (Fortf.) Der Präsident des ev. Konsistoriums, v. Wiger, brachte herzliche Glückwünsche von der Oberschulbehörde, welche in der Errichtung des vierten ev. Schullehrerseminars in hiesiger Stadt erfüllt sieht, was sie seit lange angestrebt hat. Regierung und Stände haben die Mittel zu diesem Gebäude — die aus der französischen Kriegsschädigung genommen wurden — gerne bewilligt. Die Herstellung des Hauses sei in einer Weise geschehen, wie man sie sich vollkommener nicht denken könne. Die Oberschulbehörde habe zur heutigen Einweihungsfeier eine Festschrift anfertigen lassen, in welcher ein Aufsatz von Rektor Pfisterer in Splingen über: „Die ev. Schullehrerseminarien Württembergs nach ihrer geschichtlichen Entwicklung und ihrem derzeitigen Bestande“ sowie „eine bauliche Skizze des hiesigen Schullehrerseminars“ von Bau-rath Sauter enthalten ist. Derselben entnehmen wir nur, daß die Herstellung des Hauses mit seiner innern Einrichtung samt Wasserleitung, Hofraum, Hof-mauer, Garten, Springbrunnen u. ca. 600 000 M. kostete, wozu noch die Turnhalle mit 25 000 M. und die Herstellung eines Badeplatzes mit 6000 M. kommt. Redner wünscht, daß aus der hiesigen Anstalt tüchtige Charaktere hervorgehen, die sich an fortgesetzte, strenge Arbeitsamkeit gewöhnen, der Mäßigkeit und Sparjamkeit bestreben und willig der Zucht unterwerfen. Die eigentliche Eröffnungsrede hielt Oberkonsistorialrath Burt. Er blickt mit Freude und Bewunderung auf dieses Gebäude und spricht den gebührenden Dank aus allen, die am Bau desselben mitgewirkt haben, von dem Landesfürsten und den tapferen Soldaten an, welche die großen Siege in Frankreich mitersochten haben, bis zum geringsten Arbeiter. Der höchste Dank gebühre freilich dem, von dem es heißt: Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen! Wem aber viel gegeben sei, von dem werde auch viel gefordert werden. Er freue sich, die Ueberzeugung zu haben, daß die Männer, welche als Vorsteher und Lehrer ans Seminar berufen wurden, durchdrungen seien von der Wichtigkeit ihrer Verpflichtung, indem es nichts Geringes sei, Führer, Leiter und Berather von Schulamtszöglingen zu sein. Jedes hier ge-lehrte Wort werde ins Land hinausgetragen, um da und dort Frucht zu schaffen. Es sei daher von un-ermesslicher Wichtigkeit, die rechten, wahren Ziele zu verfolgen und die rechten Wege einzuschlagen. Es sei nicht in erster Linie erforderlich, den Zöglingen möglichst viele Kenntnisse zur Tüchtigmachung für ihren künftigen Beruf beizubringen, sondern beson-ders die Eigenschaften: Gewissenhaftigkeit, Gottes-furcht, Wahrhaftigkeit, Fleiß und Selbstüberwin-dung zu pflegen, wobei die Ausbildung der Ver-standeskräfte nicht zu kurz komme. Redner wendet sich sodann an die Lehrer der Anstalt und jagt u. a.: Ihre Aufgabe sei nicht, gelehrte Künstler zu bilden und hohe Ziele zu erstreben, sondern stets den künftigen Beruf der Zöglinge im Auge zu be-halten. Lehrer einer solchen Anstalt müssen mit einander in Einigkeit des Geistes zusammenwirken. Die Hauptaufgabe im Blick auf die Zöglinge sei, rechtschaffene Gottesmenschen zu allem guten Werk geschickt aus ihnen zu bilden. Zu den Semina-risten gewendet jagte Dr. Burt: Erkennt, was für euch geschehen ist. Dieses Haus ist mit namhaften Kosten gebaut und so schön und bequem eingerichtet

worden, daß man's gar nicht besser wünschen könnte. Dadurch ist euch eine schöne Gabe dargereicht wor-den, daß man schon Stimmen hörte, ihr könntet zu anspruchsvoll und unbescheiden werden. Jeder An-blick dieses Hauses soll euch zum Dank gegen Gott und Menschen bewegen, welchen ihr dadurch bewei-sen sollt, daß ihr dies schöne Haus recht schonet und gewissenhaft darin arbeitet, auch euern Schön-heitsinn daran entwickelt und Wohlantändigkeit lernet, die einem Lehrer so nöthig ist. Die äußere Reinheit und Schönheit des Seminargebäudes soll hinweisen auf die Reinheit des Herzens, welches die schönste Zierde eines jungen Mannes ist. Aus dem Gefühl der Dankbarkeit kommt dann auch der rechte Fleiß, die rechte Benützung der Zeit und ein ge-her-samer Sinn, welcher sich in die Ordnungen der An-stalt willig schickt, nicht in slavischer sondern in kind-licher Weise. Diesen Sohnesgehorsam, der aus dem Bewußtsein der empfangenen und noch zu empfangen-den Wohlthaten fließt und durch welchen feste Cha-raktere gebildet werden, die gut gehorchen gelehrt haben, wünscht Redner schließlich den Zöglingen. An die Vertreter der hiesigen Gemeinde richtet derselbe Redner Worte des Dankes. Die Oberschul-behörde sei der Opfer eingedenk, welche die Stadt fürs Seminar gebracht habe. Möge das Seminar ein Förderungs-mittel für ihre geistigen Interessen werden! Damit verbindet er die Bitte, die Stadt möge dem Seminar diese freundliche Gesinnung stets bewahren und demselben auch ferner mit Rath und Hilfe beistehen. Redner schließt: Möge diese neu-gegründete Anstalt der Stadt und den Zöglingen zum Segen werden! Möge in diesem Hause stets dem nachgestrebt werden, was Phil. 4, 8 steht: Was wahr-haftig ist u. Möge über diesem neuerrichteten Schul-lehrerseminar walten, was in jenem Engelsgefang enthalten ist: Ehre sei Gott in der Höhe u. i. w.!

— Nachdem der neue Musikoberlehrer Hegeler in einem trefflich vorgetragenen Orgelpräludium die schöne und wohlklingende Weigle'sche Orgel vorge-führt hatte, stimmten die Seminaristen unter seiner erstmaligen tüchtigen Leitung den guteingebübten Fest-chor von Sülzer an: Jauchzet, jauchzet dem Herrn u. Hierauf spricht Rektor Dr. Brügel ein Wort im Namen der ganzen Anstalt, ihrer Lehrer und Zöglinge. Er gibt zuerst dem Gefühl des Dankes Ausdruck. Freude und Bewunderung erfüllte ihn beim Anblick dieses schönen Hauses. Er fühle sich zum Danke verpflichtet gegen alle die, welche eine so schöne Wirkungsstätte bereitet, welche eine Anstalt gegründet haben, die sogar im Ausland als eine muster-giltige bezeichnet werde. Dieser Dank gebühre dem König, seiner Regierung, den Ständen und be-sonders auch der Stadt Nagold, die sich so ange-legen sein ließ, diese Anstalt zu gewinnen und deß-halb so große Opfer gebracht habe durch Ueberlas-sung eines Bauplatzes, sowie die Errichtung der Präparandenanstalt. Er dankt dem Baumeister und seinen Arbeitern, die ein so stattliches und prächtiges, ein so zweckmäßig eingerichtetes Haus vollendet haben. Dank wird ausgesprochen auch den Vertretern der übrigen Seminare, deren Wappen auf der Decke des Festsaales neben dem hiesigen ange-bracht sind. Redner gibt sodann seiner Freude Aus-druck über die Anwesenheit vieler Geistlichen und zahlreicher Lehrer sowie der Vertreter der Stadt, des Bezirks und der Umgegend. Er spricht sodann den Wunsch aus, er möchte mit seinen Mitarbeitern, ob-gleich sie Neulinge seien, doch mit den Leistungen der anderen Seminarien des Landes ebenbürtig zur

Seite stehen. „Wir wollen das Ziel und die Auf-gabe der Volksschule fest und ernst ins Auge fassen!“ Redner wirft sodann einen interessanten Rückblick auf das Volksschulwesen früherer Zeit, etwa vor 100 Jahren und spricht im weiteren Verlauf seiner Rede anknüpfend an den Wahlspruch Herders: „Licht, Liebe, Leben!“ welcher mit: Friede, Freude, Freiheit in schöner Schrift im Festsaale steht, von dem Ziel und der Aufgabe unserer Lehrerbildungsanstalten. Weil zu hoffen ist, die Eröffnungsrede des Rektors, die von einem tüchtigen Pädagogen zeugt, werde der pädagogischen Welt in einem ihrer Blätter zugäng-lich gemacht werden, so dürfen wir wohl von einem Auszug aus derselben hier absehen und nur noch den Schluß derselben beifügen: Wir befehlen die neu-gegründete Anstalt dem Segen und Schutz Gottes, der mit seinem Geist und seinen Gaben bei uns bleibe jetzt und immerdar! Herr Defau Kemmler sprach hierauf ein schönes aus dem Herzen gekommenes Weihegebet. Nachdem die Seminaristen den Fest-chor gesungen hatten, löste sich die große Festver-sammlung auf, um das großartige Gebäude ge-nauer anzusehen. Man hörte nur eine Stimme über die schöne und zweckmäßige Einrichtung des Hau-ses, welches auch wirklich in allen seinen Theilen, bis aufs kleinste hinaus als durchaus gelungen und zweckentsprechend bezeichnet werden muß. Man denke nur an die äußerst wohlthätige Wasserleitung, die sogar in den Gängen und Wandschächeln auf sehr schöne und praktische Weise angebracht ist. (Schluß folgt.)

— Nagold, 13. Juni. Die Ueberfiedlung des Herrn Stationskommandanten Staiger nach Nürtingen verurteilt eine empfindliche Lücke in dem geistigen und gesellschaftlichen Leben des hiesigen Militär- und Veteranen-Vereins, dessen eifriges Mit-glied er war. Die glückliche Vermischung eines ge-diegenen kameradschaftlichen Weisens mit tiefer Kennt-nis des Kriegervereinslebens und einem gemeinnützi-gen kriegervereinslichen Wirken übte seit Jahren einen guten Einfluß auf sämtliche Mitglieder des Vereins aus und trug Vieles dazu bei, Vorurtheile und Ge-genstände auszugleichen und zu beseitigen. Von dem, was Herr Staiger für Einzelne gethan, entzieht sich naturgemäß das Meiste der Oeffentlichkeit; aber mit anerkennendsvollem Herzen begleitet ihn der ganze Verein an die Ufer des schönen Neckarstroms und sind wir überzeugt, daß dies ihm die beste Vergütung für seine dem Verein geleisteten Dienste sein werde.

Wie wir hören, wird die Stadtschulth.-Amts-wahl in Gaiterbach am 22. d. M. stattfinden. Daß die Stelle nicht ausgeschrieben wurde, mag seinen Grund darin haben, daß nur schwer ein aus-wärtiger Candidat mit den bis jetzt bekannten orts-angehörigen zu concurriren vermag. Der Wahlkampf dürfte ein heißer werden, indem die zwei einheimi-schen Candidaten sich eines fast gleich großen Ver-wandtschafts- und Freundeshimmel rühmen dürfen.

Stuttgart, 9. Juni. Nachdem S. M. der König die offiziellen Besuche in der Landesge-werbe-Ausstellung beendet, fand gestern Nach-mittag auf der Wilhelma großes Diner statt, zu dem das gesammte Ausstellungs-Comité geladen war. Während des dem Diner vorangegangenen Empfangs war S. M. die Königin anwesend, welche sich wie Se. Maj. der König mit allen Herren huldvollst unterhielt. Gegen Schluß der Tafel erhob sich Se. Majestät und brachte folgenden Toast aus: „Mein Hoch gilt der gelungenen Ausstellung, unserem lieben Württemberg und Deutschland. Möge Gottes reich-ster Segen auf ihnen ruhen!“



A. C. Stuttgart, 10. Juni. (Offizielle Notiz.) Die schon in öffentlichen Blättern erwähnt wurde, wird das Preisgericht für die Württ. Landes-Gewerbe-Ausstellung von 1881 am 14. d. Mts. zusammentreten. Die erste Aufgabe, welche sofort in Angriff genommen werden wird, besteht darin, durch die Referenten beziehungsweise die Juries der einzelnen Klassen vorläufige Anträge über die Prämierung aufzustellen. Die Herren Aussteller werden hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die in Glaschränken verwahrten Gegenstände dem Preisgericht zugänglich zu machen sind. Dies wird in verschiedener Weise möglich sein. Die Aussteller können entweder bei den Ausstellungs-Objekten sich selbst einfinden (in diesem Falle empfiehlt es sich, den Zeitpunkt des Eintreffens dem Preisgerichts-Bureau anzuzeigen) oder Vertreter aufstellen, welche in der Nähe der Ausstellungs-Objekte zu finden sind oder die Schlüssel zu den Ausstellungs-Gebäuden dem Aufseher der betreffenden Abtheilung übergeben. Das Bureau des Preisgerichts wird sich vom 14. d. Mts. an bis auf weiteres im Beethoven-Saal der Vliederhalle befinden. Trotz des unfreundlichen Wetters war der Besuch in der Ausstellung in den letzten zwei Tagen ein günstiger. Am gestrigen Tage traten 3500 Personen ein. Von Auswärts war die Ausstellung u. A. von größeren Politischen-Gesellschaften aus München und Darmstadt besetzt.

Geislingen, 6. Juni. Gegenwärtig herrscht die rege Bauhätigkeit. Fabrikant Straub läßt nämlich vier große Gebäude aufführen mit je 8 Wohnungen für seine Arbeiter, welche dann gegen entsprechende Entschädigung darin ein „Heim“ finden.

Bopfingen, 6. Juni. Eine arme Näherin, die Tochter eines Bahnwärters auf der Bahnlinie Bopfingen-Nördlingen, hatte nach der „3. Ztg.“ das seltene Glück, durch eine unerwartete Erbschaft über Nacht zur Millionärin zu werden.

Mergentheim, 9. Juni. Der landwirtschaftliche Bezirksverein hat beschlossen, die von der meteorolog. Centralstation in Stuttgart ausgehenden Wettervorhersagungen den Bezirksorten durch optische Telegraphen, sog. Korb-Signale, mitzutheilen. Auf hochgelegenen Punkten werden Stangen aufgestellt und an denselben große Körbe in die Höhe gezogen, deren Zahl (1-3) nach der Verabredung die angekündete Witterung bedeutet. Damit soll von jetzt an bis Oktober vorherhand eine Probe gemacht werden. Die Kosten trägt der Landwirtschaftliche Verein, doch wird auch die Amtskorporation um einen Beitrag ersucht werden.

Karlsruhe, 7. Juni. Die allgemein deutsche Lehrerversammlung wurde heute unter sehr zahlreicher Beteiligung des Publikums in der Festhalle mit dem Gesange des Liedes „Großer Gott, wir loben dich“ eröffnet. Es waren gegen 2000 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Theilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz erschienen; im Auftrage der französischen Regierung ist Schulinspektor Joite aus Paris eingetroffen. In das Präsidium wurden Schulrath Hoffmann (Hamburg), Dir. Heinrich (Prag) und Rektor Specht (Karlsruhe) gewählt. Die Versammlung wurde im Namen der Stadt Karlsruhe vom Bürgermeister Schnezeler (Karlsruhe) und im Auftrage der badischen Schulbehörden von Oberschulinspektor Armbruster begrüßt. Gegen 10 1/2 Uhr Vormittags erschien der Großherzog von Baden und wurde mit einem stürmischen Hoch empfangen.

Mainz. Vor einiger Zeit wurde in das Hospital ein Frauentzimmer aufgenommen, welches die ausgesprochene Absicht hatte, sich das Leben zu nehmen und zu diesem Zwecke, ehe es in das Spital kam, jede Nadel, die es erwischen konnte, verschluckte. Als die Lebensmüde endlich unter vielen Schmerzen verstarb, fand sich bei der Section der Leiche, daß das Mädchen nicht weniger als 37 Sted- und Nähnadeln in Magen und Därmen hatte.

In Nürnberg fuhren drei Herren gleichzeitig mit dem Eisenbahn-Poizug auf Velociped nach Erlangen ab und kamen 2 Minuten vor dem Bahnzug an.

Kaiserslautern, 2. Juni. Hier sind Auftrufe vertheilt worden, welche auf den zweiten Pfingsttag zu einer Judenhetze auffordern. Die Exemplare des Pamphlets sind unterzeichnet: „Das Judenvergiftungs-Komite.“ Auch in München wurden an verschiedenen Ladenthüren, insbesondere an den Zeitungsexpeditiionslokalen, Pamphlete folgenden Inhalts angeheftet: „Aufruf! Nicht wahr, christlicher Bruder, wir zahlen zwar Steuern; aber das Judentum muß fort. Rache und Tod, das ist unser Entschluß! Tod und Brand. Das Exekutiv-Komite für Juden.“ Diese Anschläge wurden polizeilich entfernt.

„Fallen ich' ich Zweig auf Zweig“ kann der in Wiesbaden weilende Loris Melikoff und mit ihm jeder Russe aufrufen, dem an der fortschrittlichen Entwicklung seines Landes etwas gelegen ist. Nun haben auch Kriegsminister Mikjutin, ein ergebener Mitarbeiter Melikoff's, und der Statthalter Finnlands, Graf Adlerberg, „aus Gesundheitsrücksichten“ ihre

Stellen niedergelegt. Damit sind alle jene Minister, welche in der bekannten Ministerberathung zu Gatschina für Reformen eingetreten sind, bezeitigt und die Bahn ist frei für die Ignatieff, Pobedonoszew, Katlow und den ganzen finsternen Heerbann der moskowitzischen Reaktion. Neuesten Nachrichten aus Petersburg zufolge hat übrigens das Mißtrauen, das von verschiedensten Seiten dem Grafen Ignatieff entgegen gebracht wird, auch den Zaren bereits in dem Glauben wankend gemacht, als sei der jetzige Minister des Innern der rechte Mann für die schwierige Lage Rußlands. Daß die Zukunft dieses Reichs noch immer düster genug aussteht, beweist eine Petersburger Meldung der Wiener „Presse“, welche lautet: In der letzten Woche des Mai wurden 21 Personen verhaftet, welche einen neuen Mordanschlag gegen den Kaiser planten. Die Verhafteten sind ausnahmslos junge Leute.

Dresden, 7. Juni. Die Nachricht, daß nicht weniger als 1000 Strumpfwirer aus der Stadt Chemnitz im Begriffe seien, nach Amerika auszuwandern, hat die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gelenkt, welche, wie es heißt, diesbezüglich mit dem Reichskanzleramt in Beziehung getreten ist.

Gotha, 3. Juni. Durch den heute hier vorgenommenen Verbrennungsakt der Leiche des Privatiers Berlich hat die Zahl der bisherigen Feuerbestattungen ein halbes Hundert erreicht. Die Zahl würde ohne Zweifel größer sein, wenn der Alt nicht so kostspielig wäre. (Für 50 Ztr. Holz 50 M., für Abnutzung des Apparats 30 M., für den Sarg 10 M., Abholung der Leiche vom Bahnhof 30 M., in Summa etwa 150 M.)

Berlin, 4. Juni. In dem Auditorium des Herrn Professors Birchow erregte es Anfangs dieser Woche nicht geringe Sensation, als plötzlich unter den zahlreich versammelten Studenten eine Dame Platz nahm, welche von dem berühmten Lehrer seinen Zuhörern als „eine Kollegin aus Amerika“ vorgestellt wurde. Die Dame, welche über das Durchschnittsalter unserer männlichen akademischen Jugend schon hinaus zu sein scheint, macht einen durchaus angenehmen Eindruck, ist einfach gekleidet und hat nichts Blauschwarzfarbiges an sich. Während andere Universitäten, wie Leipzig, Zürich, Genf, schon seit Jahren von weiblichen Studenten besucht werden, ist dies an der Berliner Universität der erste Fall, dem wahrscheinlich bald andere folgen dürften. Eine prinzipielle Entscheidung über die Zulässigkeit weiblicher Studenten zu den akademischen Vorlesungen hat der Senat der hiesigen Universität auch diesmal noch nicht zu treffen Veranlassung gehabt, da die betreffende Dame wahrscheinlich schon in Amerika die ärztlichen Prüfungen bestanden und dadurch gewissermaßen einen Geleitsbrief sich erworben hat, zu ihrer weiteren Fortbildung die Vorlesungen unseres berühmten Gelehrten zu besuchen.

Berlin, 10. Juni. Der Reichstag lehnte nach dreistündiger Berathung in namentlicher Abstimmung mit 153 gegen 102 Stimmen den für den Volkswirtschaftsrath geforderten Etatsposten ab. Dafür stimmten beide konservativen Parteien, geschlossen dagegen die Nationalliberalen, Sezessionsisten, der Fortschritt und die Polen, ebenfalls geschlossen.

Berlin. Fürst Milan von Serbien, der bereits seine Reise nach Petersburg fortgesetzt, hat in Berlin seitens des kaiserlichen Hofes eine geradezu glänzende Aufnahme gefunden. Kaiser Wilhelm hatte eine längere Unterredung mit dem Fürsten, bei welcher Niemand weiter zugegen war.

Der Reichstag hat am Donnerstag die Forderungsvorlage in dritter Lesung erledigt. Die für unsern Handwerkerstand überaus gefährliche Bestimmung, daß es in Zukunft nur Innungsmeistern gestattet sein sollte, Lehrlinge auszubilden, wurde abgelehnt.

Die „Germ.“, welche den Schluß des Reichstags auf 20. Juni annehmen zu dürfen glaubt, konstatiert die moralische Abspannung seiner meisten Mitglieder und fügt die charakteristische Bemerkung bei, daß diese Versammlung, gewählt unter dem Eindruck der Attentate Hödel's und Nobiling's, mit der Erlassung eines draconischen Gesetzes gegen die Sozialdemokratie begonnen habe, und mit der Einführung des Staatssozialismus schließen werde.

Fürst Bismarck hat der Erklärung der Nationalliberalen die Censur „maßvoll“ ertheilt. Er ersehe aus der Erklärung, sagte er, daß Bennigsen

und seine Partei das Tisch Tuch zwischen ihr und ihm nicht entzwei schneiden wolle und daß sein, Bismarck's Appell an Bennigsen im Reichstage gute Früchte getragen habe. — Daher kommt es wohl, daß die offiziellen Zeitungen sich auch „maßvoll“ aussprechen, d. h. die beliebten Fausthandschuhe ausziehen und zu Glacéhandschuhen greifen.

Der Zustand des Fürsten Bismarck soll keineswegs unbedenklich sein, da die Entzündung der Venen eher zu- als abgenommen hat.

Der deutsche Botschafter in Constantinopel, Graf Hafffeld, hat in Anerkennung der Umsicht und Eifers, mit dem er den Abschluß der die griechische Frage regelnden Verträge herbeigeführt hat, vom Kaiser den Rothen Adlerorden erster Klasse erhalten.

Anderbach. Im diesseitigen Bürgermeisterei-Bezirk sind etwa 112 Ctr. oder 7 800 000 Stück Maikäfer gesammelt und vernichtet worden. Die durch das Sammeln entstandenen Kosten betragen 590 M.

Viele deutsche Journalisten, das heißt Zeitungsschreiber hielten diesmal ihren gemeinschaftlichen Tag an den Pfingsttagen in Frankfurt a. M. Das Pfingstfest ist ja die Ausgiehung des Geistes und die Journalisten lassen sich gern Ritter vom Geist nennen. Sie gaben ihrem etwas locker gewordenen Bunde neue Statuten; sie wollen ihre Berufsinteressen fördern, sich gegenseitig Hülfe leisten gegen Widerfacher aller Art und in Fällen von Noth, Krankheit und Arbeitsunfähigkeit. Zu diesem Zwecke haben sie ein Schieds- und Ehrengericht und eine Unterstützungskasse errichtet.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien. Die hochadligen Reize der Kaiserstadt an der Donau wurden in den letzten Wochen in lebhafter Erregung versetzt durch das Auftreten eines amerikanischen „Wundermannes“, Namens Baition, der aus dem Gebiete der Westseeberei, des Magnetisirens und dgl. Erstaunliches geleistet und selbst gelehrte Phisiker geradezu verblüfft haben soll. Die Polizei hat sich nun ins Mittel gelegt und diesem neuen Gaglistro in aller Stille den dringlichen Rath gegeben, schleunigst Wien zu verlassen. Seitens der Polizei wird übrigens über das ganze Vorkommniß das tiefste Stillschweigen beobachtet.

Das krongewöhnliche Paar ist in Prag eingetroffen, nachdem die Abreise dahin zum größten Aerger der Czechen lange hinausgeschoben worden war. Nach Galizien wird in dessen Kronprinz Rudolf mit seiner Gemahlin in diesem Jahr nicht gehen und zwar, wie der „Gaz.“ meldet, wegen „hygienischer Gesundheitsrücksichten“ der Kronprinzessin Stefanie. (Sollen sich diese jetzt schon geltend machen?)

#### Frankreich.

Paris, 10. Juni. Gerüchtweise verlautet, daß Gambetta das Kammerpräsidium niederlegen wolle.

Paris, 10. Juni. Gambetta hatte, wie Ordre behauptet, gestern nach der Senatsitzung einen Nervenanschlag, befindet sich aber wieder außer Gefahr. Die Senatoren, welche grundsätzlich gegen die Listenabstimmung stimmten, sind mit dem Erfolge sehr zufrieden; dergleichen viele Abgeordnete, die jetzt nicht gezwungen sind, sich um die Gunst der Urheber der Listen zu bewerben, die in mehreren Departements bereits aufgestellt wurden. Grevy nahm das Ergebnis der Abstimmung sehr kühl auf und sagte bloß: „Ich bin sehr zufrieden, daß der Senat denkt wie ich.“ Ueber Gambetta ließ er sich nicht vernehmen.

Die Niederlage Gambetta's im französischen Senat wird nicht ohne Rückwirkung auf den Gang der inneren Politik in Frankreich verbleiben. Der Beschluß des Senats gegen das Listenstrutinium hat eine über den besondern Fall hinausgreifende Bedeutung. Es wird sich bald erweisen, daß das Ansehen Gambetta's erschüttert und sein Einfluß nach diesem Beschlusse des Senats geschwächt ist. (V. L.)

Frankreich ist dem Beispiele Deutschlands bekanntlich gefolgt und hat fast sämtliche Positionen seines Zolltarifs erhöht und dadurch fast alle Ausfuhrartikel Deutschlands getroffen. Namentlich ist die Nürnberger Industrie empfindlich geschädigt worden: die Artikel derselben sind fast ausnahmslos mit einer solchen Zollerhöhung bedacht worden, daß ihre Exportfähigkeit nahezu ausgeschlossen ist. So ist beispielsweise der Zoll auf Nähnadeln von 100, resp. 200 Frcs. auf 124, resp. 248 pro 100 Kilo, der auf Korbwaaren von 24 auf 45 erhöht worden. Bleistifte zahlten bisher 10 pCt. des Werthes, in Zukunft werden sie mit 35, 140, 240 Frcs. pro 100 Kilo belastet, d. h. der Zoll ist auf 20-32 pCt. er-

Stuttgart - Calw - Gagelb. 5.25 Bm. 9.30 Bm. 8.10 Bm. Stuttgart - Göttingen - Gagelb. 5.30 Bm. 5.55 Bm.

Stuttgart - Göttingen - Gagelb. 5.30 Bm. 5.55 Bm. Stuttgart - Calw - Gagelb. 5.25 Bm. 9.30 Bm. 8.10 Bm. Stuttgart - Göttingen - Gagelb. 5.30 Bm. 5.55 Bm.

Postverkehrsplan

Mittwoch - Göttingen - Gagelb. 5.30 Bm. 5.55 Bm. Freitag - Göttingen - Gagelb. 5.30 Bm. 5.55 Bm.

Stuttgart - Calw - Gagelb. 5.25 Bm. 9.30 Bm. 8.10 Bm. Stuttgart - Göttingen - Gagelb. 5.30 Bm. 5.55 Bm.



höht worden. Ebenso müssen Spielwaaren statt 10 pCt. in Zukunft 18—72 pCt. des Werthes tragen. Die Nürnberger Handels- und Gewerbetammer ist daher gegen die Reichsregierung vorstellig geworden.

Das Begräbnis des großen Sprachforschers Littré hat zu bedeutenden Scandalösen Veranlassung gegeben. Littré galt als Freigeist; gleich nach seinem Tode machten nun die radikalen Blätter der Familie den Vorwurf, daß diese die Bekehrung des „halb beschwundenen Sterbenden“ zum Glauben herbeigeführt habe. Auf dem Kirchhof hielt der Freimaurer-Großmeister Wyronhoff eine Rede und protestirte „gegen den Raub, den die Kirche begangen“. Er wurde härmlich durch Zwischentritte unterbrochen: „Respectet die Familie!“ Andererseits schrie man: „Nieder mit dem Feind!“ Und das Alles an dem offenen Grabe des großen Gelehrten.

### Bulgarien.

Die neuesten Nachrichten lauten widersprechend. Die einen betragen, zahlreiche Deputationen aus allen Theilen des Landes treffen in Sophia ein, um dem Fürsten Alexander die Ergebenheit der Bevölkerung zu versichern, und selbst die „liberale Partei“ gebe nach; sie wolle dem Fürsten statt der von ihm geforderten siebenjährigen unumschränkten Macht eine dreijährige anbieten. Andererseits heißt es aber, daß man sich im Lande schon mit dem Gedanken, daß der Fürst abdankt, vertraut mache, und daß man für den letzteren Fall den Fürsten Donatoff-Koriatoff auf den Thron heben wolle. Dieser Fürst war bekanntlich bis zur Ankunft des Fürsten Alexander russischer Gouverneur in Bulgarien und unter seinem Vorstis wurde auch die Verfassung des Landes festgestellt.

Nach der National-Ztg. stehen die Sachen für den Fürsten Alexander von Bulgarien schlecht und dürfte eventuell der jüngste Sohn des Königs von Dänemark, Prinz Waldemar, unter einer besonderen Protection Rußlands die meisten Chancen für den bulgarischen Fürstenthron haben.

### Rußland.

Petersburg, 7. Juni. Bei der Uebernahme des Kriegsministeriums hielt der neue Kriegsminister Wannowsky eine Ansprache, worin er erklärte, der Kaiser habe es ihm zur unbedingten Pflicht gemacht, unverzüglich Maßregeln zu treffen zur Verminderung

der Ausgaben. Der Minister hofft, mit Gottes Hilfe die Pläne des Kaisers durchzuführen, die darin bestehen, die bewaffnete Macht Rußlands auf der Höhe zu erhalten, die den politischen Bedürfnissen des Reiches und der gegenwärtigen Lage der Heerwejen entspricht, ohne dabei die Steuerkräfte des Volkes zu beeinträchtigen.

Petersburg. Das nihilistische Executiv-Comitee soll, einer Meldung des „Wiener Extrablatt“ zufolge, den jetzigen Czaren in höflicher Form benachrichtigt haben, daß es ihn zum Tode verurtheilt hätte. (Es ist zweifelhaft, ob diese Meldung ein neuer Schredensschuß der Nihilisten oder eine Sensations-Ente des Wiener Blattes ist.)

Petersburg. Wie der „Golos“ berichtet, sind die sämtlichen Beamten aller Polizeibehörden sowie der Chef des 493 Quadratmeilen umfassenden Kreises Nachschewan Knall und Fall an demselben Tage vom Gouverneur aus dem Dienste gejagt worden, weil es sich herausgestellt hat, daß sie mit größter Uebereinstimmung im vergangenen Winter bei den Proviantlieferungen an die Truppen doppelte Preise angerechnet und bezahlt erhalten haben. Eine solche Massen-Dienstentlassung ist selbst in Rußland noch nicht da gewesen.

Kiew, 7. Juni. Das Kriegsgericht verurtheilte von den Hauptanführern der letzten Judenheze einen zu 20, einen zu 15, einen zu 10 und einen zu 6 Jahren Zwangsarbeit, zwei zur Verbannung nach Sibirien, drei erhielten Gefängnis mit Milderungsgründen. Das Urtheil wurde dem Generalgouverneur Drentelen zugestellt.

### England.

London, 10. Juni. Der französisch-tunisische Vertrag ist gestern ratifizirt. Der Einwandererzufluß nach Amerika ist besonders von Deutschland aus fortwährend im Steigen begriffen.

Liverpool, 10. Juni. Heute früh kam man dem Veruche, das hiesige Rathhaus mittelst Schießpulvers in die Luft zu sprengen, auf die Spur. Einer der Eingänge des Gebäudes wurde

beschädigt. Zwei mit Revolvern bewaffnete Personen wurden verhaftet.

England schickt nach Irland, um endlich reinen Tisch zu machen, 35 000 Soldaten, Cavallerie, Artillerie und Infanterie.

Corf, 10. Juni. In Folge der Ruheföderung in der Rennbahn fand gestern ein bis in die Nacht hinein dauernder Straßenkampf zwischen Volk und Polizei statt. Viele Verwundete auf beiden Seiten.

(George Stephenson.) Am 9. Juni sind gerade 100 Jahre verflossen, daß der Erfinder der Lokomotive und der Begründer des Eisenbahnwejen, George Stephenson, das Licht der Welt erblickte. Er war der Sohn armer Grubenarbeiter bei Newcastle und zeichnete sich schon früh durch sein ungewöhnliches Talent aus. Als er mit seiner großen Erfindung, die Beförderung der Menschen und Güter mittelst Dampfwagen (die Dampfschiffe waren bereits erfunden) zu ermöglichen, hervortrat, da erhoben sich „die graue Theorie,“ die Bornirtheit und die landläufige Voreingenommenheit gegen ihn, bis es Stephenson durch seine Beharrlichkeit gelang, alle Vorurtheile zu besiegen und der Menschheit zu einem der bedeutendsten Fortschritte zu verhelfen.

### Amerika.

New-York, 7. Juni. Wie die „Times“ meldet, haben gestern 2000 Arbeiter von 150 Lagerbier-Brauereien in New-York und den benachbarten Städten Strike gemacht, um die Arbeitszeit von 15 auf 12 Stunden täglich zu vermindern und die Sonntagsarbeit abzuschaffen. 26 Brauereien haben nachgegeben, allein 76 Brauereien, welche gestern auf einer Versammlung der Arbeitgeber vertreten waren, beschlossen, die Forderungen der Arbeiter nicht anzunehmen.

[Sonntagsheiligung in Amerika.] Man sollte gar nicht glauben, wie streng in dem Lande der geschäftstüchtigen Amerikaner die Heiligkeit des Sonntags gewahrt wird. Documente, deren Unterschrift ganz oder zum Theil an einem Sonntage bewirkt, sind durch eine kirchliche Entscheidung des Obersten Gerichtshofes im Staate Wisconsin für ungültig erklärt worden. Im Staate New-York besteht ein gleiches Gesetz.

## Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

### Ladung.

Die nachgenannten Wehrpflichtigen:

- 1) Christian Roman, Küfer, geb. den 26. Decbr. 1859, von Böfingen, OA. Nagold, zuletzt dort wohnhaft,
- 2) Jakob Friedrich Sailer, geb. den 23. Juli 1860, von Altenstaig Stadt, OA. Nagold, zuletzt dort wohnhaft,
- 3) Johann Christian Blum, Flaschner von Nagold, geboren den 20. Juni 1860, zuletzt in Nagold wohnhaft,
- 4) Christian Gottfried Koller, Glasler, geb. den 17. Febr. 1860, von Wildberg, OA. Nagold, zuletzt dort wohnhaft,
- 5) Johann Michael Waidelich, Dienstknecht, geb. den 22. Juli 1860, von Jünzbronn, OA. Nagold, zuletzt dort wohnhaft,
- 6) Johann Georg Rapp, geb. den 8. Octbr. 1860, von Berned, OA. Nagold, zuletzt dort wohnhaft,
- 7) Christian Hartmann, Bäcker, geb. den 10. Octbr. 1860, von Altenstaig Df., OA. Nagold, zuletzt dort wohnhaft,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichten militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.

Bergehen gegen § 140 Abs. 1 Nro. 1 St.-G.-B.

Dieselben werden auf Freitag den 29. Juli 1881, Vormittags 9 Uhr, vor die Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Tübingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach §

472 der Strafprozeßordnung von der mit der Controle der Wehrpflichtigen beauftragten Behörde über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Tübingen, den 10. Juni 1881.  
Königliche Staatsanwaltschaft.

### Nagold—Felshausen. Zwangs-Verkauf.

Das K. Amtsgericht Nagold hat am 20. Mai d. Js. gegen

Gottlieb Helber,

Tagelöhner in Felshausen,

die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet, und es kommt nun in Folge Beschlusses des Gemeinderaths Nagold, als Vollstreckungs-Behörde, im ersten Termine im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

am Mittwoch den 13. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Nagold.

Markung Nagold:

Parz.-Nr. 1257. 23 a 98 m Acker auf dem hintern Steinberg neben Friedrich Hägele und Wilhelm Hirneisen in Felshausen,

Anschlag 250 M

Parz.-Nr. 1276. 34 a 23 m Acker am Ziegelberg neben Johannes Hägele's Witwe u. Johann Georg Rapp von Felshausen,

Anschlag 80 M

Parz.-Nr. 1443. 18 a 15 m Acker auf dem Steinberg neben Johannes Beutler und August Naufer, Bierbrauer,

Anschlag 150 M

an demselben Tage,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Felshausen.

Markung Felshausen:

Parz.-Nr. 3. 2 a 77 m Wohnhaus, Scheuer, Hofplatz und Hofraum, oben im Dorf, im Langenhof, zweistöckig,

Anschlag 1000 M

B.-B.-A. 1320 M

Steuer-Anschlag 1400 M

Parz.-Nr. 176. 1 a 25 m Land im Schalkenthal, neben Michael Reule und Schulmeister Pezer,

Anschlag 30 M

Parz.-Nr. 428/1. 3 a 90 m Land- und Steinriegel an der Sommerhalde neben Friedrich Kaufert und J. G. Binder,

Anschlag 12 M

Parz.-Nr. 767/2. 12 a 30 m Acker im Hyperbel neben Michael Reule u. Johannes Stengel,

Anschlag 230 M

Parz.-Nr. 667. 17 a 85 m Acker und Nadelwald im Aufberg neben Stephan Lehre beiderseits,

Anschlag 50 M

Parz.-Nr. 783/2. 32 a 42 m Acker im Malmen St. Michael neben der Vollmaringer Markung und Friedrich Krauß,

Anschlag 400 M

Parz.-Nr. 666. 16 a 84 m Nadelwald und Acker im Aufberg neben Stephan Lehre beiderseits,

Anschlag 50 M

Am Kaufschilling ist ein Viertel baar, der Rest in 3 Zielen zahlbar. Jeder Käufer hat alsbald einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu stellen. Als Verwalter ist Gemeinderath Rappeler in Nagold und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Engel daselbst

und der Unterzeichnete bestellt.

Die Liebhaber sind eingeladen.

Nagold, den 8. Juni 1881.

Gerichtsnotar

Mayer.

Garrweiler.

### Langholz- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald Kohlberg werden am

Samstag den 18. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

91 Stück Langholz mit ca. 94 Festm.,

sowie 5 Nm. Scheiter- und Prügelholz zum Verkauf gebracht.

Liebhaber sind freundlich eingeladen mit dem Bemerten, daß das Holz schöner Qualität und die Abfuhr bequem ist.

Den 11. Juni 1881.

Schultheißenamt.

Adriou.

Wildberg.

### Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemein-

dejagd kommt am

Mittwoch, 15. Juni,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus

dahier auf weitere 3

Jahre im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Juni 1881.

Stadtschultheißenamt.

Mutichler.

Nagold.

### 2 fette Kühe

verkauft

Lammwirth Becker.



Oberjettingen,  
Oberamts Herrenberg.

## Eichenholz-Verkauf.

Freitag den 17. Juni d. J. werden im Gemeindefeld Bühl, Unterjettinger Markung, von Morgens 9 Uhr an 87 Stück schöne Küfer- und Wagner-Eichen, 64,78 Festmeter haltend, und 422 Stück schöne eichene Wagnerstangen verkauft.

Fortsetzung: Nachmittags um halb zwei Uhr werden im Gemeindefeld Lehleshan 83 Stück Küfer- und Wagner-Eichen, 32,95 Festmeter haltend, und 357 Stück schöne eichene Wagnerstangen verkauft.

Die Zusammenkunft ist um oben benannte Zeit im Schlag.  
Den 10. Juni 1881.

Waldmeisteramt.  
Kenz.

Garrweiler.

## Stammholzverkauf.

Der Unterzeichnete bringt am Samstag den 18. d. Mts., Nachmittags 1 1/2 Uhr,

unmittelbar nach dem Gemeindefeldholz-Verkauf aus seinem Neumühlwald 227 Stück Langholz mit 200,47 Festm. in seiner Wirthschaft zum Verkauf.

Liebhaber sind freundlich eingeladen mit dem Bemerkten, daß das Holz schöner Qualität ist.

Den 11. Juni 1881.

Hirchwirth Schleich.

Oberschwandorf.

## Aufforderung.

Wer an Michael Bechtold irgend eine Forderung, sei es aus einer Bürgerschaft oder sonstwie zu machen hat, wolle solche in aller Eile geltend machen bei  
Gemeindepfleger Bechtold.

Nagold.

Zu der am Mittwoch den 15. ds. Abends, im Gasthof zum Hirsch stattfindenden

## Abschiedsfeier

des Herrn Stations-Kommandanten **Staiger** ladet dessen Freunde, sowie die Mitglieder des Militär- und Veteranen-Vereins ergebenst ein

der Ausschuss  
des M. und V. V.

Nagold.

## Empfehlung.

Da ich durch öftere Nachfrage mich wieder entschlossen habe, neben meinem Kleiderlager auch **Mützen** in schöner Auswahl, sowie Cravatten, Schlipse, Hosenträger, Hemdträger u. s. w. zu führen, so bringe ich diese Artikel dem hiesigen und auswärtigen Publikum ebenfalls zur Empfehlung und gest. Abnahme und sichere billige Preise zu.

Christ. Wagner,  
Haiterbacher Straße.

**I. Gas- & Meilercoaks, Ruh-  
rer-, Ruf- und Stückkohlen,  
Schmiedekohlen, Saarkohlen,  
Burgauer Stichtorf** werden in Originalwagenladungen billigt und in vorzüglicher Qualität geliefert von der **Cannstatter Kohlenhandlung in Cannstatt**  
Schmiedener Straße Nr. 9.

Bödingen.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag & Freitag den 16. & 17. Juni** in unser Gasthaus zum „Nappen“ hier freundlichst einzuladen.

**Philipp Waidelich**, Bierbrauer,  
Sohn des † Ph. Waidelich, Bauers in Fünfsbronn,  
und seine Braut:  
**Dorothea Mast**,  
Tochter des † Johann Adam Mast, Nappemwirths hier.

Wildberg.

## Bad-Eröffnung.

Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß von nächster Woche an meine neu eingerichtete Badeanstalt benützt werden kann. Neben kalten und warmen Bädern werden stets auch Nadelbäder zu haben sein.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Ad. Alceo z. Schwanen.

## Große Ausstellungs-Lotterie der Württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung.

3000 gediegene Gewinne im Gesamtwert von **M. 150.000.** (Kein Gewinn unter 10 M. reellem Werth.) Ziehung im October. Loose à M. 1. —, für Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt, versendet die Generalagentur:

**Eberhard Feher. Stuttgart.**

## Dr. Link's Fettlaugen-Mehl

das anerkannt billigste Reinigungsmittel für Wäsche bei absoluter Unschädlichkeit für Gewebe und Farbe wird **allen Hausfrauen angelegentlichst empfohlen. Nur acht:** mit nebiger Schutzmarke mit Firma: **Julius Bessey, Stuttgart.** Zu haben in den meisten Seifen-, Material- und Spezerei-Handlungen.

Die

## Württembergische Landeszeitung

mit der Gratisbeilage

## Der Bletter aus Schwaben

ladet zum Abonnent auf das III. Quartal höflichst ein. Preis 1 M. 98 J ohne Postgebühr. Nur im Fall **sofortiger** Bestellung bei dem nächsten Postamt kann für rechtzeitige Lieferung sämtlicher Nummern garantiert werden.

Die neu eintretenden Abonnenten erhalten den bis jetzt erschienenen Theil des höchst interessanten mit großem Beifall aufgenommenen Romans aus der Gegenwart:

## Die Nihilisten

soweit Vorrath gegen Einsendung der Abonnementsquittung **gratis** und **franco** nachgeliefert.

Nagold.

Einen guten Spännigen

## Leiterwagen



hat zu verkaufen

alt Ziegler Käufer.

Nagold.

## Sensen & Sicheln,

sowie **Messerwaren** in bester Qualität empfiehlt

Jak. Weber, Messerschmid,  
gegenüber der Jaiser'schen Buchhandlg.

Nagold.

Eine freundliche

## Wohnung

mit oder ohne Laden hat bis Jakob

zu vermieten  
Johanne Leyerle, Witwe.

## Lehrstelle-Gesuch.

Ein junger Bursche sucht jetzt oder in circa einem Vierteljahr eine Lehrstelle bei einem Bäcker oder Conditor.

Nähere Auskunft ertheilt Herr  
Buchbinder Wolf  
in Nagold.

Nagold.  
Nächsten Mittwoch Nachm. 1 Uhr  
**Brüderkonzert**  
im Jeller'schen Saale.

**337** der beliebtesten klassischen Lieder, Opern-Arien, Volkslieder mit Noten für Gesang und Pianoforte und vollständigem Text, in prachtvollem Einband, sowie 50 der schönsten Tänze und Märsche von Strauß in Album-Format, alle diese 337 Musikpiecen versendet für 7 M. 50 J  
R. Jacobs Buchhandlung, Magdeburg.

Nagold.

Eine hochtrachtige

## Ruh



mit dem zweiten Kalb, sowie eine trachtige

## Kalbin

setzt weil überzählig dem Verkauf aus  
Wilh. Müller,  
Fuhrmann.

Nagold.

## Kalk-Ausnahme

Mittwoch den 15. d. M. Nachmittags und Donnerstag den 16. d. Mts. Vormittags bei

Käufer.

Nagold.

## Zu vermieten

sogleich oder bis Jacobi ein Logis mit 2 Zimmern und Zugehör, sowie einen Scheuernbarn von

Fris Frey  
z. Poithörnte.

**Hier Krause!** Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichsten Bücher: **Dr. Jero's Heilmethode**, Preis 1 M., **Die Bluth**, Preis 50 Pfg., **Die Brust- und Lungenkrankheiten**, Preis 10 Pfg.

Vornämlich in der Expedition des **Beilichstatters**.

Nagold.

Ein heizbares

## Zimmer

mit besonderem Eingang vermietet  
Johann Käufer, Schiffwirth.

Erklärung.

Wenn der beleidigte Hundebesitzer durch willkürliche Beurtheilung unverschuldet um 2 M. gestraft wurde, so wäre es doch vernünftiger gewesen, anstatt die Beurtheilung des Publikums anzurufen, die Sache zur gerichtlichen Entscheidung zu bringen.

Dies das letzte Wort in der geringfügigen Sache.

## Frucht-Preise.

Nagold, den 11. Juni 1881.

	M.	S.	P.
Neuer Dinkel . . . . .	8 90	8 50	8 30
Haber . . . . .	7 80	7 65	7 —
Gerste . . . . .	9 50	9 15	8 80
Bohnen . . . . .	9 —	8 91	8 80
Waizen . . . . .	12 50	12 15	10 10
Roggen . . . . .	—	11 —	—

## Viktualien-Preise.

Nagold, den 11. Juni

Butter . . . . .	1 Pfund	90 — 95 J
2 Eier . . . . .		8 u. 9 J

Dem Fräulein P. B. hier zu ihrem heutigen 19. Wiegenfeste ein 3fach donnerndes **Hoch**, daß der Wolfberg samt dem Schloßberg wackelt.